

Wir können hier unmittelbar jedes einzelne Detail in den technisch meisterhaften Holzbau zurückübersetzen. Fig. 9 zeigt die konstruktive Zusammensetzung des einstigen hölzernen Vorbildes. Sämtliche Holzteile mit Ausnahme der runden Hölzer der Dübeldecke sind vierkantig bearbeitet. Zu unterst liegt eine Schwelle. Rechtwinklig darauf folgt eine zweite, stärkere, in welche die Füße der Ständer eingezapft sind. Es war nur eine geringe Verkämmung der beiden Schwellen möglich, um ihr Holz zum Halten der Ständerzapfen nicht zu sehr zu schwächen. Um jedoch ein Verschieben der zweiten Schwelle ganz unmöglich zu machen, wurde noch ein besonderer Keil in ihre über-

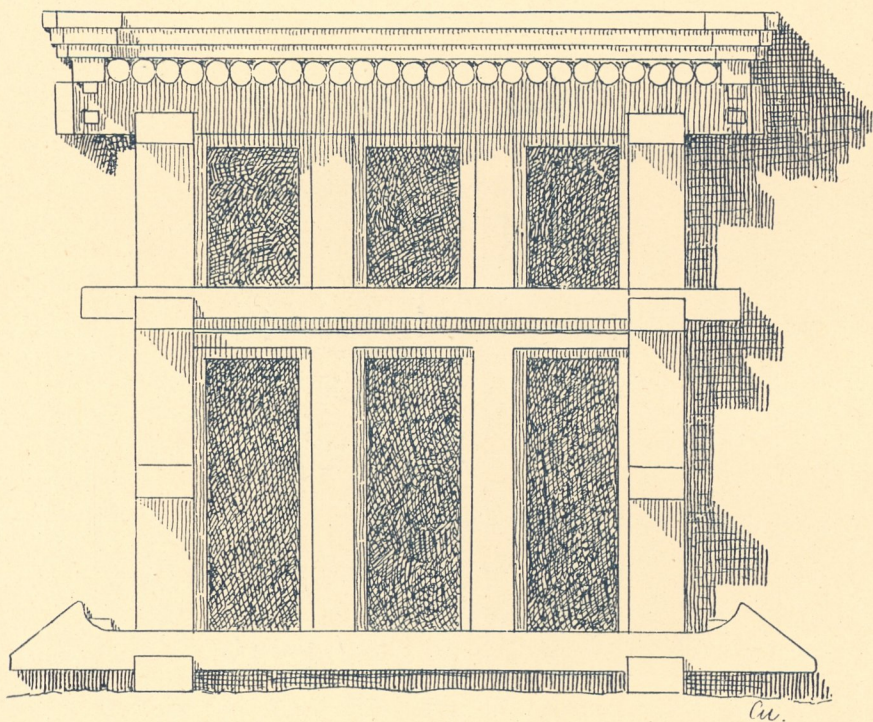


Fig. 8.

Felsengrab des Arsaces zu Myra.

stehenden Enden getrieben und die Enden selbst — wohl um ein Spalten zu verhüten — stärker als das übrige Holz gelassen. Aehnlich, nur einfacher, mit überstehenden Enden (der Verkämmung wegen) sind die Schwellen des ersten Stockwerks (oder die Riegel der Wände?) gebildet. Darauf erheben sich wieder Ständer. Die Rahmen sind verkämmt, jedoch auch diesmal nicht zur Hälfte, sodass ihre unteren Flächen nicht in einer horizontalen Ebene liegen. Zwischen den Ständern, Schwellen und dem Rahm ist ein fensterähnliches Rahmenwerk eingefügt. Der obere Rahmen der Front ist seitlich noch einmal durch doppelte Verzapfung mit einer Tiefenschwelle verbunden, auf der eine starke Bohle ruht, welche die runden Dübelhölzer zusammenhält. Auf dieser Decke liegt eine Bretterschicht und auf deren Rande eine zwifache, übereinander vorspringende Bohlenlage, den Kasten